



Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit dem Herbstprogramm bietet Ihnen die Österreichische Akademie für Psychologie | ÖAP ein umfangreiches Angebot an bewährten und neuen Seminaren, Curricula und Veranstaltungen – österreichweit und mit

erfahrenen ExpertInnen als ReferentInnen. Schmökern Sie auch im vollständigen Seminarprogramm auf unserer Homepage unter www.psychologieakademie.at

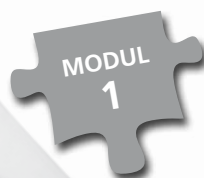


Neue Seminarreihe: „Wissenschaft für PsychologInnen?! – ein Update“

Die Seminarreihe „Wissenschaft für PsychologInnen“ versteht sich einerseits als Refresher für einmal Gelerntes, andererseits aber auch als Vermittler neuer Entwicklungen. In den Seminaren werden quantitative wie qualitative Methoden vermittelt, aber auch Kompetenzen in der Entwicklung und Formulierung von Anträgen für Forschungs- und Praxisprojekte, dem wissenschaftlichen Schreiben und dem Publizieren – Kompetenzen, die PsychologInnen für ihre berufliche Tätigkeit sehr gut gebrauchen können und wofür PsychologInnen auch geschätzt werden.

Die Seminarreihe „Wissenschaft für PsychologInnen“ richtet sich an PsychologInnen aus unterschiedlichen professionellen Tätigkeitsfeldern der Psychologie, interessiert an der Entwicklung und Vertiefung von wissenschaftlichen Forschungsmethoden und der Entwicklung einer spezifischen angewandten Forschungskompetenz.

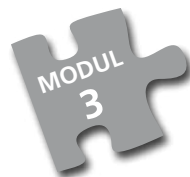
Es kann sowohl der gesamte Lehrgang als auch jedes Seminar einzeln gebucht werden. Die Seminarreihe setzt sich wie folgt zusammen:



Einführung und Grundlagen angewandter Psychologieforschung/ Interventionsforschung
13.-14.09.2019, Wien, 15 EH
Univ.-Prof. Dr. Anton-Rupert Laireiter



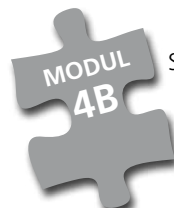
Quantitative Forschungsmethoden angewandter Psychologieforschung
13.-14.11.2019, Wien, 15 EH
Univ.-Prof. Dr. Anton-Rupert Laireiter



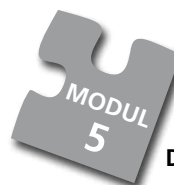
Qualitative psychologische Forschung: Tiefeninterviews
02.-03.12.2019, Wien, 15 EH
Dominik Holzer, MSc



Statistik Teil 1: Statistische Grundlagen
15.02.2020, 13-17.30 Uhr, Wien, 5 EH
Dr. Michael Weber



Statistik Teil 2 & 3: Statistische Tests zur Hypothesenprüfung
13.-14.03.2020, Wien, 10 EH
Dr. Michael Weber



Wissenschaftliches Schreiben
17.-18.04.2020, Wien, 15 EH
Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kerstin Hödlmoser, DDr.ⁱⁿ Belinda Pletzer



Projektfunding und Kooperationen
14.02.2020, 9-18.30 Uhr, Wien, 10 EH
Dr. Markus Rheindorf



„Body 2 Brain“-Methode

Die „Body 2 Brain“-Methode wurde von der Neurologin und Körperpsychotherapeutin Dr.ⁱⁿ Claudia Croos-Müller entwickelt. Sie beruht auf den neurowissenschaftlichen Erkenntnissen der wechselseitigen Beeinflussung von Körper und Gefühlen: Embodiment. Einfache Körperinterventionen werden von den meisten KlientInnen sehr gut angenommen, sie werden als Zuwendung und stützende Funktion erlebt.

Bei der „Body 2 Brain“-Methode wird mit zahlreichen körperorientierten Elementen die Autonomie der KlientInnen gestärkt. Der Vorteil dieser Methode: Sie ist leicht umzusetzen, unauffällig und somit alltagstauglich und auch bei Sprachbarrieren anwendbar.

Wir bieten dazu die Einführung sowie einen aufbauenden Workshop an.

Basic Body 2 Brain ccm – Einführung in die „Body 2 Brain“-Methode

Termin/Dauer:

12.10.2019, 09.30-17.30 Uhr, 8 Einheiten

Ort: Wien

Workshop Level I Body 2 Brain ccm

Termin/Dauer:

18.01.2020, 09.30-17.30 Uhr, 8 Einheiten

Ort: Wien



DELFIN: Das Elternprogramm für Familien von Kindern mit Diabetes

Die Typ-1-Diabetestherapie bei einem Kind fordert dessen Eltern 24 Stunden pro Tag an 365 Tagen im Jahr. Die Insulindosierung muss kontinuierlich an die körperliche Aktivität des Kindes, dessen Ernährung, die seelische Situation, mögliche Infektionserkrankungen und diverse andere Faktoren angepasst werden, damit es weder zu einer akut bedrohlichen Hypo- noch zu einer anhaltenden Hyperglykämie kommt. Auf diese Aufgabe werden Eltern nach der Diabetesdiagnose bei ihrem Kind durch die behandelnden Diabetesteams vorbereitet. Gleichzeitig stehen die Eltern aber auch von einem auf den anderen Tag vor der Aufgabe, die anspruchsvolle Therapie mit den täglichen, alterstypischen Erziehungsaufga-

ben zu vereinbaren. Sie müssen die Rolle als Erziehende mit der Rolle von TherapeutInnen vereinbaren, während sie sich selbst noch emotional mit der Bewältigung der lebenslangen Erkrankung ihres Kindes auseinandersetzen. Für die langfristige gesundheitliche Prognose des Kindes ist eine normale, körperliche, seelische und soziale Entwicklung unverzichtbar. Sie bildet die zentrale Voraussetzung dafür, dass es in den nächsten Dekaden verantwortungsvoll und kompetent für die Behandlung seines Diabetes eintreten kann.

Das Programm DELFIN richtet sich an psychologische und ärztliche Mitglieder pädiatrischer Diabetesteams und andere BetreuerInnen von Kindern mit Diabetes, die Familien bei der Bewältigung des Alltags mit einem Kind mit Diabetes unterstützen wollen.

Das Seminar beschreibt und übt praktisch die Umsetzung eines Elternkurses (Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren) zu folgenden Themen: eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen und trotz der Belastungen durch den Diabetes aufrecht erhalten; Regeln mit Kindern altersgemäß formulieren und umsetzen; Kinder bei der Selbstständigkeit unterstützen; konsequent handeln, um Kindern Sicherheit zu vermitteln; Lösungen für typische Konflikte im Umgang mit dem Diabetes im Alltag; Familie als Team; Diabetestherapie bei Teenagern; seelische Gesundheit und Entlastung für alle Familienmitglieder.

Referentin: Dipl.-Psych. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Lange

Fachpsychologin Diabetes DDG, seit 01.04.2005 Leiterin der Forschungs- und Lehrereinheit Medizinische Psychologie an der Medizinischen Hochschule Hannover, Forschungsschwerpunkte sind u. a. Entwicklung, Evaluation und Implementierung von Diabetesschulungs- und Behandlungsprogrammen sowie Forschung zu psychologischen Aspekten chronischer Krankheit (Lebensqualität, Bewältigung, Akzeptanz, Therapieadhärenz, psychosoziale und ökonomische Langzeitfolgen, diabetesspezifische psychologische Belastungen und Störungen).

Hinweis: Das Seminar richtet sich an Klinische und GesundheitspsychologInnen, PsychotherapeutInnen, aber auch an Mitglieder von pädiatrischen Diabetesteams (z. B. Diabetesberater, Sozialarbeiter), die betroffene Familien im Rahmen einer Langzeittherapie, während eines Reha-Aufenthaltes oder individuell therapeutisch begleiten.

Termin/Dauer:

28.11.2019, 10.00-17.00 Uhr und

29.11.2019, 09.00-14.00 Uhr, 12 Einheiten

Ort: Wien

Seminargebühr:

€ 279,- mit BÖP-Mitgliedschaft

€ 337,- ohne BÖP-Mitgliedschaft



Prozessbasierte Kognitive Verhaltenstherapie bei körperdysmorpher Störung

Prozessbasierte Therapie zielt auf die Veränderung ungünstiger Verarbeitungsprozesse und Formen der Emotionsregulation ab. Zusätzlich zu ungünstigen Verhaltensweisen oder dysfunktionalen Kognitionen werden in diesem Ansatz als zentrale Ansatzpunkte für Interventionen Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Vorstellung und Bewusstsein gesehen. Die Ableitung eines individualisierten Erklärungsmodells, Ziele- und Werte-Klärung zum Aufbau von Veränderungsmotivation und die Integration von explizit auf die Veränderung von Verarbeitungsprozessen abzielende Interventionen sowie erlebnisaktivierende Techniken stellen die Grundlage des Vorgehens dar.

In dem Workshop wird das Vorgehen prozessbasierter Therapie in Rollenspielen und Modelldemonstrationen anhand eines komplexen Störungsbildes, der körperdysmorphen Störung, veranschaulicht. Dieses Störungsbild ist durch die Überzeugung gekennzeichnet, durch einen vermeintlichen Defekt im Aussehen entsteht zu sein („eingebildete Hässlichkeit“). Diese Störung ist weitaus verbreiteter als bislang vermutet, wird jedoch in der medizinischen und psychotherapeutischen Versorgung kaum erkannt und selten adäquat behandelt.

Die einzelnen Schritte der prozessbasierten Therapie werden durch Modelldemonstrationen sowie in Kleingruppenarbeit eingeübt.

Referent: Prof. Dr. Ulrich Stangier, Dipl.-Psych.

1978-1984 Studium der Psychologie in Marburg. 1987 Promotion. 1999 Habilitation. 1999-2004 Hochschuldozentur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt und seit 2008 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Frankfurt. Autor zahlreicher Fachpublikationen.

Hinweis: Praktische Erfahrung in der Durchführung von kognitiver Verhaltenstherapie wünschenswert.

Termin/Dauer:

06.12.2019, 09.00-18.30 Uhr und
07.12.2019, 09.00-18.30 Uhr, 20 Einheiten

Ort:

Seminargebühr:

€ 454,- mit BÖP-Mitgliedschaft
€ 553,- ohne BÖP-Mitgliedschaft

www.oep.or.at
www.boep.or.at

Stellenwert klinisch-
psychologischer Diagnostik
25. – 26. November 2019, Wien

Österreichische Akademie
für Psychologie | ÖAP

Berufsverband Österreichischer
PsychologInnen | BÖP



Nestwärme, die Flügel verleiht: Arbeit mit dem inneren Kind (Sonnen- und Schattenkind) als Hilfestellung für Eltern/ Erziehende

Dieses Seminar richtet sich an Menschen, die Eltern/Erziehende professionell begleiten: Wie kann man Eltern dabei unterstützen, ihre Kinder angemessen zu begleiten, sodass die Kinder sich einerseits sicher gebunden fühlen (Nestwärme) und andererseits auch in ihrer Autonomieentwicklung unterstützt werden (Flügel)?

Die Konzepte vom „Sonnen- und Schattenkind“ als auch von „Nestwärme, die Flügel verleiht“ sind einfach vermittelbar. Deshalb wollen wir sie Fachleuten, die mit Eltern und Erziehenden arbeiten, an die Hand geben. Wer sie kennt, kann sie leicht an Eltern/Erziehende weitervermitteln.

In diesem Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten, wie man diese Konzepte nutzen kann, um Eltern/Erziehende in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen.



Welche Impulse kann man Eltern und Erziehenden mitgeben?

- Zur Selbstreflexion
- Heilung eigener Verletzungen und dadurch Unterbrechung der transgenerationalen Weitergabe
- Praktische Tools im Umgang mit Kindern zur Stärkung der Bindung/zur Stärkung der Autonomie

Referentinnen:

Julia Tomuschat ist Diplom-Psychologin, NLP-Lehrtrainerin, Supervisorin und Heilpraktikerin für Psychotherapie. Sie arbeitet als Trainerin und Gesundheitspsychologin in den Bereichen betriebliches Gesundheitsmanagement, Teamentwicklung, Selbstmanagement und Persönlichkeitsentwicklung. Zuvor war sie als Dozentin für psycho-soziales Lernen und als Lehrbeauftragte sowie Mitarbeiterin beim Projekt „Gesundheit am Arbeitsplatz“ an der Universität Duisburg-Essen tätig. Im Jahr 2008 gründete sie die „Praxis für Gesundheitsförderung“ in Lauf an der Pegnitz. Julia Tomuschat ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Anja Weisel hat Philosophie, Germanistik, Ethnologie und Psychologie studiert, ist Diplom-Psychologin und approbierte Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin in Köln, Supervisorin und Dozentin am IPR und APP, Gutachterin und Mitglied der Arbeitsgruppe Analytische Psychologie in Köln. Veröffentlichungen zu verschiedenen Themen in der AP und JAP u. a. zum Thema Mediensucht und ihre psychoanalytischen Behandlungsmöglichkeiten. Mitorganisatorin des Kongresses: Psychoanalyse und Spiritualität 2017. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder.

Zielgruppen: PsychologInnen (auch Klinische PsychologInnen und GesundheitspsychologInnen), die vornehmlich mit Familien arbeiten. Fachpersonal, das mit Eltern und Erziehenden arbeitet.

Literaturempfehlung:

- Stahl, S. & Tomuschat, J. (2018). Nestwärme, die Flügel verleiht. Halt geben und Freiheit schenken – wie wir erziehen ohne zu erziehen. München: Gräfe und Unzer Verlag.
- Tomuschat, J. (2016). Das Sonnenkind-Prinzip: Selbstliebe, Leichtigkeit und Lebensfreude wiederentdecken. München: Kailash-Verlag.

Dieses Seminar ist für den Bereich III des Curriculums Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie anrechenbar.

Termin/Dauer:

10.01.2020, 09.00-18.30 Uhr und
11.01.2020, 09.00-14.00 Uhr, 16 Einheiten

Ort: Wien

Seminargebühr:

€ 366,- mit BÖP-Mitgliedschaft
€ 444,- ohne BÖP-Mitgliedschaft



**Klinische
Psychopharmakologie
für PsychologInnen**

Dieses Seminar richtet sich speziell an Klinische PsychologInnen bzw. GesundheitspsychologInnen, die sich ein grundlegendes Verständnis und Wissen über die gängigen Psychopharmaka aneignen wollen. Neben den neurobiochemischen Grundlagen sollen die bekanntesten Präparate (Antidepressiva, Stimmungsstabilisierer, Antipsychotika, Anxiolytika) zur Behandlung psychiatrischer Erkrankungen im Erwachsenenalter ausführlich hinsichtlich Wirkungsmechanismen, Indikationen und Kontraindikationen, Nebenwirkungen sowie die allgemeinen Therapieprinzipien behandelt werden. Ziel des Seminars ist es, als Psychologin/Psychologe, besser zu verstehen, wie Psychopharmaka mit psychologischer Therapie/Psychotherapie kombiniert werden können, mit dem Ziel, dadurch die Compliance der PatientInnen zu erhöhen und ebenfalls die Kommunikation mit dem/der behandelnden Arzt/Ärztin zu erleichtern.

Nach dem Besuch des Seminars sollen TeilnehmerInnen die Wirkungen und Nebenwirkungen der gängigen Psychopharmaka besser verstehen können, die einzelnen Präparatgruppen unterscheiden können und dieses Wissen in die psychologische Tätigkeit umsetzen können, um so die klinische Kompetenz zu erhöhen. Dazu erhalten sie einen Überblick über die verschiedenen Präparatgruppen zur Behandlung psychiatrischer Krankheitsbilder (mit Fokus auf depressive Störungen, bipolare Störungen, schizophrene Störungen, Angststörungen, Zwangsstörungen).

Referentin: Mag.ª Dr.ª Nina Dalkner

Klinische- und Gesundheitspsychologin und Universitätsassistentin an der Univ. Klinik für Psychiatrie Graz, psychologische Leitung der Spezialambulanz für bipolare Störungen. 2018 „Forscherin des Jahres“ der Medizinischen Universität Graz.

Hinweis: TeilnehmerInnen müssen eine abgeschlossene Ausbildung zum/r Klinischen Psychologen/in und Gesundheitspsychologen/in und Kenntnisse der psychischen Störungen nach ICD-10/DSM-5 vorweisen können.

Termin/Dauer:

18.01.2020, 09.00-17.00 Uhr, 8 Einheiten

Ort: Graz

Seminargebühr:

€ 186,- mit BÖP-Mitgliedschaft
€ 228,- ohne BÖP-Mitgliedschaft